

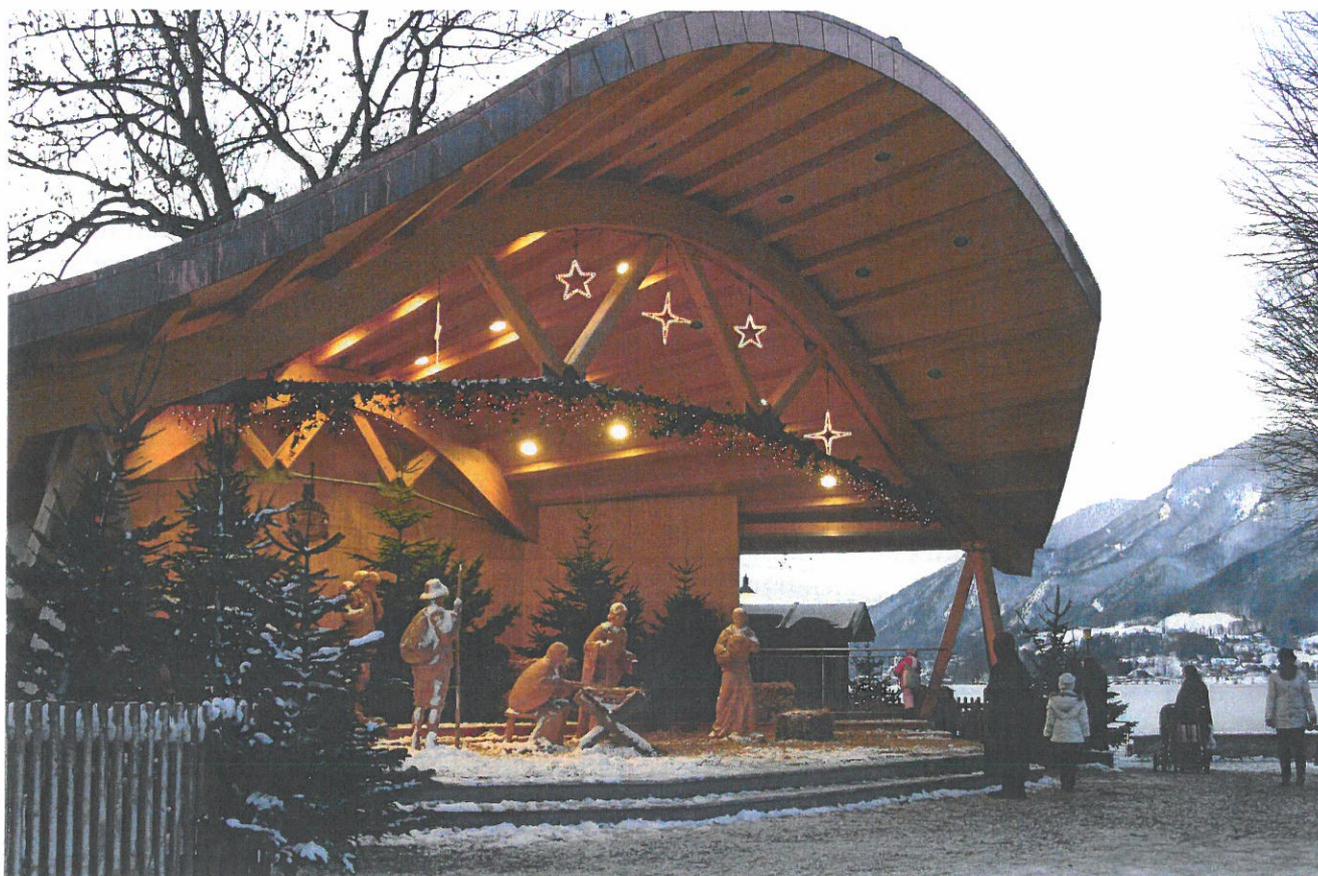
DER BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE STROBL



Strobl, im Dezember 2014

Liebe Stroblerinnen, liebe Strobler!

Wenn wir durch unser Dorf gehen und die herrliche Adventdekoration sehen, dann wissen wir, dass Weihnachten und das Jahresende nahen. Oft vergeht uns die Zeit viel zu schnell, die Jahre scheinen wie im Flug an uns vorüberzuziehen. Vielleicht gelingt es uns gerade in der Weihnachtszeit, doch etwas mehr Ruhe zu finden und nachzudenken, um Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden und entsprechende Schwerpunkte in unserem Leben zu setzen. In der Gemeindearbeit brachte das vergangene Jahr doch auch Veränderungen. Seit der Wahl im März hat die Gemeindevertretung eine neue Zusammensetzung. Nachdem GV Markus Stockinger seinen Wohnsitz verlegt hatte, folgte ihm im Herbst GV Robin Raudaschl als Mandatar und Vorsitzender des Überprüfungsausschusses nach. Bisher ist auch die neue Gemeindevertretung vom starken Willen der konstruktiven Zusammenarbeit geprägt.



Jahresvoranschlag 2015

In der Sitzung am 12. Dezember wurde von der Gemeindevertretung der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2015 einstimmig beschlossen. Die Gesamtsumme des ordentlichen Haushaltes beläuft sich Einnahmen und Ausgaben auf jeweils € 7.430.300,- Die Summe des außerordentlichen Haushaltes beträgt € 1.674.200,-. Bei den Steuern wurde die Hundesteuer geringfügig erhöht, auch die Gebühr für die Abwasserbeseitigung (sowohl Anschlussgebühr wie laufende Benützungsgeld) wurde nach fünf Jahren erstmals wieder um 5% erhöht. Vor allem Sanierungen und behördlich vorgeschriebene Überprüfungsarbeiten lassen die Ausgaben ständig steigen.

Die Gebühr für die Müllentsorgung wurde für die bisherigen Besitzer der Grünen Tonne sogar günstiger, für alle anderen bleibt die Gebühr unverändert. Dies ist möglich, da in den letzten Jahren ständig Rücklagen gebildet wurden.

Die Tarife für das Seniorenwohnheim wurden dem Index angepasst. Ebenso die Tarife für den Kindergarten, was aber erst mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres (ab September) schlagend wird. Auch alle Essensbeiträge (Kindergarten, Nachmittagsbetreuung, Essen auf Rädern) wurden um den Index erhöht. Alle anderen Gebühren und Abgaben bleiben unverändert.

Im außerordentlichen Haushalt sind für das kommende Jahr folgende Vorhaben geplant: Bei der Volksschule soll ein Teil des Vorplatzes südlich und westlich des Gebäudes zu einer schmutzfreien Spielfläche gestaltet werden, was gerade auch für die Nachmittagsbetreuung besonders wichtig ist. (€ 140.000,-).

Beim Turnsaal unserer Schulen steht eine Sanierung des Bodens bevor. Um jedoch in Zukunft noch Förderungen für Gebäudesanierungen zu erhalten, muss ein Energieausweis erstellt werden und das Gebäude entsprechend thermisch saniert werden. Daher soll im kommenden Jahr die Glasfläche dem Stand der heutigen Technik angepasst und an der Wand ein Vollwärmeschutz aufgebracht werden € 210.000,-).

Da es scheint, dass in Zukunft doch auch ein gewisser Bedarf an der Betreuung von unter dreijährigen Kindern gegeben sein

wird, ist angedacht, den Kindergarten um Betreuungsplätze zu erweitern. 2015 sind dafür einmal Planungskosten von € 15.000,- vorgesehen. Eine Umsetzung kann erst nach Zusage aller Förderungen (Bund und Land) erfolgen und wird wahrscheinlich 2016 erfolgen.

Für die Errichtung neuer Sportanlagen ist ein Betrag von € 550.000,- für 2015 vorgesehen, ebenso für 2016. Die Beträge können sich aber im außerordentlichen Haushalt von einem zum anderen Jahr durchaus verschieben.

Für die Errichtung des neuen Bauhofes (zweite Bauetappe) sind € 363.000,- vorgesehen. Durch diese Maßnahme wird das Nebengebäude beim Gemeindeamt frei werden, ebenso die Garage im Wohnblock Nr. 303. In weiterer Folge kann dann an eine Erweiterung und Sanierung des Amtsgebäudes gedacht werden.

Für das Straßenbauprogramm sind € 254.100,- veranschlagt. Unser Knicklenkschlepper muss ausgetauscht werden und schlägt sich mit Kosten von etwa € 150.000,- zu Buche.

Biotonne

Die flächendeckende Einführung der Biotonne (Grüne Tonne) hat bei manchen Bürgerinnen und Bürgern zu Unstimmigkeiten geführt. Nach der gesetzlichen Lage ist der Abfall biogener Stoffe getrennt durchzuführen und darf zu keinen Mehrkosten führen. Die meisten Gemeinden haben so wie auch Strobl aber einen Nachlass für Eigenkompostierer gewährt. Da diese Regelung bereits in mehreren Gemeinden angefochten worden ist, gibt es gerichtliche Entscheide, wonach ein Nachlass für Eigenkompostierer gleich zu werten ist wie ein Aufschlag für Biotonnenbesitzer. Der Abfallverband hat sich daher entschlossen, sich generell den gesetzlichen Vorgaben anzupassen und nur noch einen einheitlichen Abfallentsorgungsbeitrag einzuführen, um dem Gesetz auf jedem Fall zu entsprechen. Gleichzeitig erhofft man sich, dass Speisereste im Hausmüll weniger werden, was das Gewicht senken soll. Auch die illegal entsorgten biogenen Abfälle (Rasen- und Strauchschnitt an Flussufern) sollen dadurch vermindert werden. Der Reinhaltverband beklagt, dass

immer mehr Speisereste aus dem Abwasser geholt werden müssen, was erhebliche Kosten verursacht.

Zudem wird von vielen nicht bedacht, dass mit der Gebühr für die Abfallentsorgung, die auf die Tonnen gerechnet werden, auch der gesamte Altstoffsammelhof mitfinanziert wird. Auch dort fallen erhebliche Mengen an biogenen Abfällen an, deren Entsorgung mit der allgemeinen Müllgebühr bezahlt werden müssen.

Hotelbau

Obwohl im letzten Sommer bereits eine Wasserrechtsverhandlung für das Projekt Hotel mit Wellnesseinrichtung angesetzt war, hat diese bis heute nicht stattgefunden. Nach massiven Einwendungen eines Nachbarn wurde die Verhandlung praktisch von einem Tag auf den anderen abgesagt. Darauf war von Seiten der Wasserrechtsbehörde nichts mehr zu hören. Erst im November kam dann ein Nachbesserungsauftrag an die Betreiber, in dem ein 3D-Grundwassermodell gefordert wird. Dieses zu erstellen, bedarf eines nicht unerheblichen Zeitaufwandes und ist natürlich auch mit hohen Kosten verbunden. Bis die Verhandlung tatsächlich stattfindet, können also noch einige Monate vergehen.

Was mich aber völlig überrascht hat, war die Ankündigung von Landesumweltanwalt Dr. Wolfgang Wiener, dass gegen den naturschutzrechtlichen Bescheid eventuell von seiner Dienststelle Berufung eingelegt werden soll.

Woher diese Feindseligkeit der Landesumweltanwaltschaft (LUA) gegen Strobler Projekte kommt, kann ich mir nicht erklären. Wenn man sieht, was in den Gebirgsgauen in die Landschaft gebaut wird, dann muss man sich fragen, was eine eingeschossige Wellnesseinrichtung an unserer Landschaft wirklich zerstören soll. Im Pongau sollen Täler mit über sieben Kilometer langen Seilbahnen mit einer Mittelstation auf einem Berggipfel gebaut werden und die LUA findet das nicht abträglich für das Landschaftsbild.

Dass die LUA nicht anerkennt, dass etwa siebzig Ganzjahresarbeitsplätze, aber auch Ausbildungsplätze für die Jugend, die wirt-

schaftliche Existenz unsere Geschäfte, die Kommunalsteuer und die langfristige Absicherung der Gemeinde als Tourismusort kein öffentliches Interesse darstellt ist für mich nicht nachvollziehbar. Es ist diesen Damen und Herren wohl völlig egal, wie wir hier leben, wirtschaften und unsere Existenz sichern sollen.

Diverses

In unserem Seniorenwohnhaus hatten wir heuer das Problem, dass über mehrere Monate einige Betten nicht belegt waren. Dies führte zu erheblichen Einbußen bei den Einnahmen. Wir konnten im Endeffekt die Betten dann doch auslasten, da aus Nachbargemeinden Bewohner eingezogen sind. Nachdem nun doch alle Betten belegt sind, treten nun wieder verstärkt Einheimische auf, die einen dringenden Platz benötigen. Diese Bedürfnisse können dann kurzfristig nicht befriedigt werden. Es ist natürlich immer schwer, den Schritt ins Altersheim zu setzen, aber wenn man hier in Strobl bleiben möchte, dann sollte man diesen Schritt tun, wenn Platz ist. Sonst gibt es keine Garantie. Alle, die den Schritt zunächst auch sehr schweren Herzens gefasst haben, versichern mir immer wieder, dass sie das nicht bereuen, sondern sehr zufrieden mit der Pflege und dem Leben in unserem Seniorenwohnhaus sind.

Der Winter hat noch nicht so richtig eingesetzt. Doch möchte ich trotzdem auf die letzte Aussendung der Gemeinde verweisen: der Winter bringt doch für die meisten auch Verpflichtungen mit sich. Haftungsansprüche dürfen nicht unterschätzt werden.

Dankesworte

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindedienst zum Ausdruck zu bringen. Sie arbeiten mit viel Engagement und persönlichem Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft.

Ein weiterer Dank gilt auch allen Mitgliedern der Gemeindevertretung für ihre Arbeit, vor allem auch in den einzelnen Unterausschüssen. Besonders danke ich Vizebürgermeisterin Christine Wolfsgruber dafür, dass sie oft als meine Vertretung zur Verfügung steht.

Namens der Bevölkerung und unserer Gäste gilt ein ganz besonderer Dank unseren Hilfsorganisationen wie Freiwilliger Feuerwehr, Rotem Kreuz, Bergrettung und Wasserrettung für die vielen geleisteten Übungs- und Einsatzstunden.

Auch danke ich allen ehrenamtlich Tätigen in den unterschiedlichsten Vereinen und Genossenschaften für ihre Arbeit. Vor allem ist es mir auch ein Anliegen, den Dank an alle auszusprechen, die in irgendeiner Form im Sozialen Hilfsdienst tätig sind. Gerade der Altwarenmarkt im Kommunalhaus schafft für den Verein einen finanziellen Polster, der nicht mehr wegzudenken ist. Heuer steht wieder ein Rekordergebnis ins Haus, das nur durch das Engagement

vieler, ehrenamtlich eingebrachter Arbeit möglich ist. Um an den Wochenenden das Essen auf Rädern zuzustellen, werden noch Bereitwillige gesucht.

Ich möchte mich auch bei den Bediensteten der Polizeiinspektion Strobl herzlich für die gute Zusammenarbeit und für ihren Einsatz bedanken.

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich auch unserem Pfarrer Mag. Paul Rauchenschwandtner danken. Er ist immer zur Stelle, wenn es um Segnungsfeiern geht, er nimmt sich Zeit für die Vereine, den Kindergarten und auch für unsere Senioren.



Abschließend wünsche ich euch allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute, Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem auch Zufriedenheit im neuen Jahr 2015!

Euer Bürgermeister

Josef Weikinger